

keit gewidmet. Die Aussprache in Leipzig ergab, daß die westdeutschen Arbeiter gegenüber solchen Fragen sehr aufgeschlossen und wißbegierig sind. Anstatt sich aber geduldig und überzeugend mit ihnen darüber zu unterhalten, weichen unsere Genossen vor solchen Auseinandersetzungen zurück. Auch in der Gewerkschaftspresse, wie z. B. in der Zeitung der Gewerkschaft Land und Forst, wird zu solchen Fragen nur wenig und oberflächlich Stellung genommen.

Es ist erforderlich, daß sich die Parteiorganisationen mit diesen Problemen beschäftigen und den Genossen in den Gewerkschaften helfen, die Ergebnisse der 3. Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz gründlich auszuwerten. Überprüfungen haben ergeben, daß der Beschluß der 3. Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz in der täglichen Parteiarbeit keine wesentliche Rolle spielt. Die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei nehmen den Beschluß der Konferenz, insbesondere die Rede des Genossen Walter Ulbricht, nicht zum Anlaß, um die gesamtdeutsche Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen in ihrem Bereich zu überprüfen und die Parteiorganisationen in den Gewerkschaftsorganen auf die Kontrolle der Durchführung dieses Beschlusses hinzuweisen.

Die Bezirksleitung Berlin orientiert sich z. B. im wesentlichen nur auf die direkte Anleitung des Genossen Vorsitzenden des Berliner FDGB und nimmt kaum Einfluß auf die Parteiorganisationen in den anderen Leitungen der Gewerkschaften Berlins. Bei diesen gibt es daher auch keine sichtbaren Veränderungen in der gesamtberliner Arbeit. Die Kreisleitung Berlin-Köpenick hat schon monatelang mit den verantwortlichen Genossen der Gewerkschaften in ihrem Bereich keine Aussprachen über die gesamtberliner Arbeit durchgeführt. Eine Folge der ungenügenden Anleitung der Parteiorganisationen in den Gewerkschaftsvorständen ist es auch, wenn der Kreisverband der IG Metall Köpenick seine Aufgabe zur Auswertung der Leipziger Konferenz damit als erfüllt betrachtet, daß er mit den BGL-Vorsitzenden nur ein allgemeines, oberflächliches Gespräch über die 3. Gesamtdeutsche Arbeiterkonferenz führt.

Die Bezirks- und Kreisleitungen sollten über die Parteiorganisationen in den Gewerkschaftsvorständen und die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen vor allem darauf Einfluß nehmen, daß ein gründliches politisches Gespräch mit den Arbeiter- und Gewerkschaftsdelegationen aus Westdeutschland geführt wird. Dabei kommt es darauf an, bei den westdeutschen Arbeitern und Gewerkschaftsmitgliedern Klarheit über den Charakter unseres Staates zu schaffen, ihnen zu erklären, wie sich unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ständig verbessern, wie bei uns die Werktätigen an der Ausübung der Staatsmacht teilnehmen, wie sie die sozialistischen Betriebe im Interesse des Volkes verwalten und ohne Sorge um den morgigen Tag leben und schaffen können. Dazu sind aber nicht in erster Linie große repräsentative Konferenzen in den Kreisen und Bezirken notwendig, sondern die Herstellung fester Verbindungen von Betrieb zu Betrieb, von Dorf zu Dorf, zwischen den Gewerkschaftsleitungen und den Betriebsräten, und die Entwicklung des Solidaritätsgedankens bei den Arbeitern, Bauern, Angestellten, der Intelligenz und anderen Schichten der Bevölkerung in der Deutschen Demokratischen Republik sind erforderlich.

Die Auswertung der Ergebnisse der 3. Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz in Leipzig muß zur Stärkung der Kräfte der Arbeiterklasse führen und die Herstellung der Aktionseinheit der deutschen Arbeiter fördern. In ihr besitzen wir die Kraft, ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches und unabhängiges Deutschland zu schaffen.

Harry Machals